

NEUKONSTITUIERENDE SITZUNG DES LENKUNGSKREISES IM REGIONALEN BILDUNGSNETZWERK MK

Nachdem der Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerks MÄRKISCHER KREIS coronabedingt seit knapp über einem Jahr nicht mehr zusammengekommen war, fand am 26. November erstmals wieder eine Sitzung dieses Gremiums in neuer Zusammensetzung statt.

Vertreten waren neben Landrat Marco Voge und den Bürgermeisterern der Städte Lüdenscheid, Iserlohn und Neuenrade auch je eine Vertretung der verschiedenen Schulformen (Primarbereich, Sekundarbereich, Berufskolleg) und zwei Vertretungen aus dem Kita-Bereich sowie das Regionale Bildungsbüro MÄRKISCHER KREIS (RBB MK).

Das RBB unter der Leitung von Michael Czech ist eines der insgesamt zwölf Regionalen Bildungsnetzwerke (RBN) im Regierungsbezirk Arnsberg. Als operative Instanz des RBN liegt seine Kernaufgabe darin, die unterschiedlichen Bildungsakteure im Märkischen Kreis miteinander zu vernetzen und durch gemeinsam entwickelte Strategien, Initiativen und Projekte die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen in unserer Region zu verbessern und Bildungsbiografien bruchfrei zu gestalten.

Der Lenkungskreis bildet hierbei den strategischen Kern des Regionalen Bildungsnetzwerks. Aufgrund seiner Zusammensetzung aus Vertretungen entlang der gesamten Bildungskette versteht er sich als zentrales Steuerungsgremium im Regionalen Bildungsnetzwerk.

Neben der Verabschiedung der aktualisierten Geschäftsordnung sowie einem kurzen Rückblick über die Arbeit der vergangenen elf Jahre stand vor allem auch das Thema „Aufholen und Ankommen nach Corona“ im Fokus dieser Sitzung. Hier konstatierten die Anwesenden einstimmig einen hohen Handlungsbedarf in unterschiedlichsten Bereichen, um sowohl die

Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Fachpersonal in Schule bestmöglich zu unterstützen und nach Möglichkeit zu entlasten. Die Ausschärfung der konkreten Rolle, die das Regionale Bildungsbüro in diesem Zusammenhang einnehmen soll, gilt es, in einer gesonderten Arbeitsgruppe noch einmal genauer in den Blick zu nehmen.

„Das Thema Bildung lässt sich nicht allein auf die schulischen Zuständigkeiten reduzieren, sondern gelingt noch besser mit der Einbindung möglichst vieler Kooperationspartner. Jeder dieser Partner ist bereits für sich alleine stark, aber gemeinsam sind wir stärker. Das gemeinsame Ziel eint uns alle: starke Zukunftschancen für alle Kinder und Jugendlichen im Märkischen Kreis“, resümierte Landrat Marco Voge als Vorsitzender des Lenkungskreises, der mehrmals pro Jahr zusammenkommt, um die Netzwerkarbeit auszubauen.



v.l.n.r./v.v.n.h.: Landrat Marco Voge, Michael Joithe, Antonius Wiesemann, Anja Ihme, Guido Schmidt, Dieter Utsch, Christiane Langs-Blöink, Iris Beckmann-Klatt, Petra Gelhart, Tanja Tschöke, Sandra Fritsch, Michael Czech, Antje Wolfram, Alexandra Hübenthal, Kai Hartmann, Ulrich Fröndhoff

nicht im Bild: Matthias Reuver (in Vertretung für Sebastian Wagemeyer, Bürgermeister Lüdenscheid)
Foto: Alexander Bange/MÄRKISCHER KREIS

FLEXIBILITÄT IN UNFLEXIBLEN ZEITEN

Die Einschränkungen der Pandemie machen auch vor den Griffbereit- und Rucksack-Gruppen keinen Halt. 1G, 2G, 3G, Maskenpflicht, beaufsichtigte Tests und zahlreiche weitere Vorgaben stellen die kooperierenden Kitas und Familienzentren, aber vor allem die Elternbegleiterinnen vor vielfältige Herausforderungen. Diese reichten unter anderem vom Raumwechsel in andere Stadtteile über Verlegung der Gruppenstunden in Onlineformate bis hin zu Schulungen zur Beaufsichtigung von Selbsttests. (Dennoch kam der Spaß nie zu kurz!)



Trotz alledem konnten die meisten Gruppen, wenn auch mit vielen Einschränkungen, starten und sogar neue Einrichtungen in Lüdenscheid, Iserlohn und Werdohl als Kooperationspartner gewonnen werden. Nicht zuletzt sind es aber insbesondere die Elternbegleiterinnen, denen es

gelingt, durch große Einsatzbereitschaft und Flexibilität die Gruppen aufzubauen und zu stabilisieren und den Familien Unterstützung – nicht ausschließlich in Sprach- und Erziehungsthemen – zu geben.

Neben Fortbildungen zu den Themen „Schubladendenken!? Nein, Danke!“ standen für die neuen Elternbegleiterinnen und die pädagogischen Fachkräfte zudem noch Schulungen zum mehrsprachigen Aufwachsen von Kindern bis sechs Jahren sowie zu Unterstützungsmöglichkeiten für deren Familien auf dem Plan. Mithilfe von Sensibilisierungs- und Reflexionsübungen sowie fachlichen Impulsen gelang es den Fachkräften, sich noch besser in die Rolle eines mehrsprachigen Kindes hineinzusetzen und Praxistipps für den Umgang mit der Mehrsprachigkeit zu erarbeiten.

Wenn Sie Interesse an einer Schulung in Ihrer Einrichtung haben, kommen Sevgi Sarikaya (s.sarikaya@maerkischer-kreis.de) und Sarah Stausberg (s.stausberg@maerkischer-kreis.de), Mitarbeiterinnen des Kommunalen Integrationszentrums MK, gern auch in Ihre Kitas und bilden Ihr Team zu diesen Themen fort.

Einblicke in die Arbeit der Elternbegleiterinnen
Fotos: Çetinkaya



BNE PROJEKT: TREFFEN DES KOMPETENZTEAMS UND FACHTAG IM HAUS NORDHELLE

Am 13. September führte das Team der Kindertageseinrichtung FIBS gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro, vertreten durch Antje Wolfgramm, ein Treffen des Kompetenzteams zum Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) im Gemeindehaus in Nachrodt-Obstfeld durch.

Bei diesem Termin zugegen waren neben dem Kita-Team je eine Vertretung des Elternrats (Fr. Beul), des Fördervereins (Fr. Kreutz), der OGS der Grundschule Nachrodt (Fr. Graetz), der Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld (Hr. Kube) und des Nachrodter Hofs (Fr. Isselhorst) sowie Birgit Tupat, Bürgermeisterin der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, und Gela Mund, Geschäftsführerin des Trägerverbundes für Kindertageseinrichtungen Iserlohn.

Im Fokus des gemeinsamen Austauschs stand neben einem einführenden Input zum Thema „BNE – Was ist das?“ eine gemeinsame, themenbezogene Bestandsaufnahme. Auf dieser Grundlage sollten im weiteren Verlauf gemeinsame Ziele zur Weiterarbeit im Bereich der Bildung für Nachhaltige Entwicklung formuliert werden.

Anschließend gaben die Fachkräfte des FIBS dem Kompetenzteam erste Einblicke in die in ihrer Einrichtung mit den Kindern geplanten BNE-Workshops und hoben in diesem Zusammenhang die Vorteile des BNE-Projekts sowohl für das Kita-Team als auch für die Netzwerkarbeit in der Gemeinde hervor.

Die durchweg positiven Rückmeldungen an diesem Tag bestätigen die Teammitglieder dabei, mit der Projekt-



Fotos/Illustrationen: Antje Wolfgramm/MÄRKISCHER KREIS

arbeit auf einem guten Weg zu sein. Karin Haarmann fasste es zum Abschluss mit den Worten zusammen: „Wir werden wieder gehört!“

An dieses Treffen anknüpfend setzte das Kita-Team intern rund zwei Wochen später seine Arbeit im Rahmen eines Fachtags im Haus Nordhelle fort. Anhand unterschiedlicher Methoden stellte sich das Team der Kita FIBS unter anderem der Frage, warum und mit welchen konkreten Zielsetzungen das Thema Nachhaltigkeit zum Arbeitsschwerpunkt für ihre Einrichtung werden soll. Es folgte eine Analyse der vorhandenen Kompetenzen und Potenziale im Team. Aus der Gesamtstrategie heraus erarbeitete das Team des FIBS im letzten Schritt die Zielformulierungen für die nächsten Wochen und Monate, um eine zielgerichtete Weiterarbeit sicherzustellen.



Wie bereits in der vergangenen Ausgabe des Newsletters berichtet, handelt es sich bei dem BNE-Projekt mit

der Kita FIBS um ein durch das Regionale Bildungsbüro angeleitetes Pilotprojekt, mit dem Ziel, auch andere Kindertageseinrichtungen für das Thema zu begeistern. So hat pädagogisches Fachpersonal aus anderen Einrichtungen unter anderem die Möglichkeit, in der Kita FIBS zu hospitieren sowie in Form von Fortbildungen, Fachtagen oder Workshops Einblicke in die Ergebnisse der

Arbeit zu erhalten.

Falls der Artikel bei Ihnen das Interesse an einer Veranstaltung zu dem Thema „BNE – Was ist das?“ geweckt hat, steht Ihnen Antje Wolfgramm gern zur Verfügung unter: a.wolfgramm@maerkischer-kreis.de

RAUFEN UND RANGELN? JA – ABER NACH FESTEN REGELN!

Am 22. September bot das Regionale Bildungsbüro, vertreten durch Antje Wolfgramm, erstmalig eine Online-Einführung in die Thematik der geschlechterspezifischen Jungenarbeit an. Motiviert war dieses Angebot durch vermehrt auftretende Problemanzeigen lokaler Kindertageseinrichtungen, die Grenzüberschreitungen von Jungen im Alter ab etwa vier Jahren meldeten.

„Da ich im Jahr 2015 eine Langzeitfortbildung im Bereich der Jungenpädagogik besuchen konnte und diese Gruppen in der Arbeit als Fachberatung bereits durchgeführt habe, wollte ich das Angebot den Bildungseinrichtungen im Märkischen Kreis nicht vorenthalten“, erklärt Antje Wolfgramm. Neben dem authentischen Handeln der ausführenden Fachkraft lägen die Grundideen der Gruppe „Raufen und Rangeln“ vor allem in den festen, sich wiederholenden Regeln, dem Zulassen von körperlichen Begegnungen sowie der Möglichkeit, laut und mutig sein zu dürfen, so Wolfgramm weiter.

„Die Kinder lernen Fairness einzuüben, Regelverständnis aufzubauen, sie werden selbstsicherer und können ihre Kräfte messen. Innerhalb der Gruppendynamik sehen sie es als selbstverständlich an, Gewinner und Verlierer gleichermaßen zu akzeptieren“.

Zu dem theoretischen Teil gehört anschließend auch die Ausführung vor Ort in den Einrichtungen. Hierfür werden in fünf möglichst aufeinander-

derfolgenden Terminen mit Gruppen von je sechs Jungen praktische Übungsstunden durchführt. Die Teilnahme interessierter Fachkräfte zur Übergabe der Gruppe ist verpflichtend.

Insgesamt findet dieses Angebot sehr großen Anklang. Aktuell nehmen zwölf Kindertageseinrichtungen und eine Grundschule an dem Programm teil. So führt Antje Wolfgramm bis Ende Januar 65 Termine in den angemeldeten Einrichtungen durch. Ab 2022 werden weitere Termine vergeben.

Interessierte Fachkräfte können hierzu Kontakt mit Antje Wolfgramm aufnehmen: a.wolfgramm@maerkischer-kreis.de



NACH EINEM JAHR PAUSE: LEHRER-SPRECHTAGE WIEDER IN PRÄSENZ

Nach einjähriger pandemiebedingter Pause konnten an vier Nachmittagen im Oktober und November die Lehrersprechstage erstmals wieder stattfinden. Bei diesen Terminen bot sich den Klassenlehrerinnen und -lehrern der aktuellen 5. Klassen aller weiterführenden Schulen an je einem Nachmittag lang die Gelegenheit, sich mit den ehemaligen Klassenleitungen ihrer Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule schülerbezogen im persönlichen Vier-Augen-Gespräch auszutauschen. Geplant, koordiniert und durchgeführt wurden die Lehrersprechstage in enger Kooperation mit den jeweils gastgebenden Schulen durch Alexandra Hübenthal für das Regionale Bildungsbüro MK.



Fotos: Alexandra Hübenthal/MÄRKISCHER KREIS

Die Lehrersprechstage verstehen sich als Ersatz für eine der verpflichtenden Erprobungsstufenkonferenzen im 5. Schuljahr, zu denen jede der weiterführenden Schulen die ehemaligen Klassenlehrerinnen und -lehrer der jeweils abgebenden Grundschulen einladen. Die Durchführung dieser zentral organisierten Sprechstage bietet insbesondere den Grundschullehrkräften eine enorme Zeitersparnis, da sie sonst jede weiterführende Schule einzeln besuchen müssten. Der Austausch selbst erfolgt in einer Art „Speed Dating“ – wobei es hier nicht darum geht, Gespräche möglichst schnell abzuwickeln, sondern vielmehr geht es hierbei um die grundsätzliche Organisation der Sprechstage.



Unter Beachtung der 3G-Regelung kamen so in den Städten Iserlohn, Hemer, Plettenberg und Lüdenscheid rund 180 Lehrkräfte aus den jeweils ortsansässigen Grund- und weiterführenden Schulen zum Austausch zusammen. „Eine wirkliche gute Sache“, waren sich die anwesenden Lehrkräfte einig. „Die Möglichkeit des persönlichen Austauschs ist im Rahmen der Übergangsgestaltung von der Grund- in die weiterführende Schule insbesondere in der jetzigen Zeit unglaublich wertvoll für die weitere Arbeit mit den Kindern.“

Ein herzlicher Dank gilt – neben den engagierten Schülerinnen und Schülern vor Ort, die mit einer eigenen Cafeteria für Leib und Wohl gesorgt haben – vor allem auch den gastgebenden Schulen, die die Planung und Durchführung der Lehrersprechstage durch die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten ermöglichen und das Regionale Bildungsbüro bei den Vorbereitungen tatkräftig unterstützen.

Termine der Lehrersprechstage in diesem Jahr:

- 27.10. Märkisches Gymnasium Iserlohn
- 28.10. Hans-Prinzhorn-Realschule Hemer
- 11.11. Geschwister-Scholl-Realschule Plettenberg
- 16.11. Adolf-Reichwein-Gesamtschule Lüdenscheid

KREATIVE KÖPFE GESUCHT! - SCHULWETTBEWERBE 2022

Wie bereits im vergangenen Jahr schreibt das Regionale Bildungsbüro (RBB) auch in diesem Schuljahr wieder zwei Schul-Wettbewerbe in Kooperation mit der Schulaufsicht im Märkischen Kreis aus.

Für Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der Grund- und Förderschulen im Märkischen Kreis ist dies ein Wettbewerb für neugierige und schreibwillige Kinderreporter, die für die Kinderzeitung „KidsMKspezial Grundschule“ über Ereignisse im Märkischen Kreis berichten.

Hier dürfen Realität und Fiktion aufeinandertreffen – solange diese an bekannten Orten im Märkischen Kreis stattfinden, sind der Kreativität der Kinderreporter keine Grenzen gesetzt!

Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10 ruft das RBB MK einen Video-Wettbewerb auf. Thema des Wettbewerbs ist „Mein Dorf – Meine Stadt ... Meine Heimat im Märkischen Kreis“.

Ob professionelle Kameraausrüstung oder Handy- oder Kamera, ob als StopMotion, Legevideo, ob im tiktok-Stil oder ganz klassisch - nicht die technische Umsetzung, sondern Kreativität, Originalität und die korrekte Darstellung der Inhalte stehen im Mittelpunkt dieses Wettbewerbs. Mit den Videos sollen die Schülerinnen und Schüler ihrem Publikum einen Einblick in ihr Dorf oder ihre Stadt im Märkischen Kreis geben – und zwar aus der Sicht der Jugendlichen! Die Videos dürfen informativ, unterhaltsam und humorvoll, aber auch kritisch sein – diese Entscheidung liegt bei den jungen Regisseurinnen und Regisseuren selbst!

Während es sich bei dem Schreib-Wettbewerb mittlerweile um ein fest etabliertes Angebot für die Grundschulen handelt, geht der Wettbewerb rund um das Thema Digitale Medien für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in diesem Jahr erst in die zweite Runde. „Es wäre toll, wenn auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler Lust hätten, mitzumachen“, so Alexandra Hübenthal vom Regionalen Bildungsbüro. „Wir hoffen, besonders mit dem Video-Wettbewerb den Nerv der Jugendlichen zu treffen.“ Die Jury freut sich schon jetzt auf die vielen kre-

ativen Beiträge, die sie zum Termin des Einsendeschlusses am 11. März 2022 erreichen werden.

In jedem Fall gilt: Mitmachen lohnt sich! Für die bestprämiierten Einsendungen beider Wettbewerbe winkt den jeweiligen Klassen ein Zuschuss zwischen 100 und 250 Euro für die Klassenkasse!

Für Rückfragen zu beiden Wettbewerben steht Alexandra Hübenthal (per E-Mail an a.huebenthal@maerkischer-kreis.de oder telefonisch unter 02351 966-6524) gerne zur Verfügung.

Hier gelangen Sie zur ANMELDUNG für Ihre Klasse:

- Anmeldeformular Schreibwettbewerb GS:
<https://t1p.de/GSWettbewerb2022>
- Anmeldeformular Video-Wettbewerb Sek I:
<https://t1p.de/SI-VideoWettbewerb2022>



**ANMELDEN FÜR
SCHULWETTBEWERBE**

 **SCHREIBWETTBEWERB**
Im Märkischen Kreis
ganz groß was los
"Kinderreporter
unterwegs im MK"

 **VIDEOWETTBEWERB**
„Mein Dorf
– Meine Stadt ...
Meine Heimat
im Märkischen Kreis“

**Anmeldefrist:
17. Dezember**

 MÄRKISCHER KREIS

ENDLICH ONLINE: NEUE PRAKTIKUMS- BÖRSE FÜR SCHÜLERINNEN & SCHÜLER!

Sie ist endlich online – die neue Praktikumsbörse im Märkischen Kreis! Unternehmen ebenso wie Schülerinnen und Schüler können dort ganz unkompliziert für mehrwöchige Praktika zueinander finden: Betriebe stellen ihre Angebote ein, die Schülerinnen und Schüler stöbern und bewerben sich über das Portal auf für sie interessante Praktika.

Bei der Praktikumsbörse handelt es sich um ein langfristig angelegtes Angebot. Auch, wenn Praktikumsphasen in der Pandemie teilweise schwer zu realisieren sind, werden aktuell verstärkt Unternehmen akquiriert, um in den kommenden Jahren für die Jugendlichen ein möglichst umfangreiches Angebot zur Verfügung stellen zu können. Möglicherweise kann sich perspektivisch aus dem einen oder anderen Praktikumskontakt auch ein Ausbildungsverhältnis ergeben.

Neben der kostenlosen Nutzbarkeit des Web-Portals und einer bedarfsgerechten Unterstützung durch die Kommunale Koordinierungsstelle sowie der Betreiberfirma Impiris können sowohl die Unternehmen als auch die Schülerinnen und Schüler von diesem Angebot nur profitieren.

Vorteile für Unternehmen:

- Das Einstellen der Praktikumsangebote (unabhängig von Angeboten zur Berufsfelderkundung) ist zeitlich unbefristet und losgelöst von festen Zeiträumen.
- Das Portal ermöglicht das Hochladen sämtlicher Praktika aus unterschiedlichen Sparten (z.B. Produktion, Verwaltung, Logistik usw.).
- Praktika können jahrgangsstufenspezifisch ausgeschrieben werden.
- Direktbewerbungen interessierter Schülerinnen und Schüler einschließlich eines Lebenslaufes erfolgen ebenfalls über das Portal.
- Ein einheitliches Bewerbungslayout ermöglicht die bessere Vergleichbarkeit der Bewerbungen.
- Die Firmen treffen ihre Bewerberauswahl, nehmen im Anschluss Kontakt mit den Jugendlichen auf und besprechen alle Einzelheiten.

Vorteile für Schülerinnen und Schüler:

- Das Portal bündelt vielfältige Praktikumsangebote auf einen Blick.
- Die Eigenständigkeit der Jugendlichen wird ge-

fördert, da eine Bewerbung ohne Hilfe von Lehrkräften erfolgen kann.

- Das Portal unterstützt bei der Erstellung einer Online-Bewerbung und eines Online-Lebenslaufes.
- Der Versand der Bewerbungsunterlagen erfolgt direkt über das Portal – ebenso die Kommunikation mit den Betrieben in der Praktikumsbörse.

Auf <https://maerkischer-kreis.praktikum-nrw.de/> können sich die Jugendlichen als auch die Betriebe unkompliziert anmelden. Wer bereits im Berufsfelderkundungsportal registriert ist, kann die Nutzerkennung und das Passwort auch in der Praktikumsbörse verwenden.

Ein Blick auf das Web-Angebot zur Praktikumsbörse (<https://maerkischer-kreis.praktikum-nrw.de/>)

Bei Fragen zur Registrierung oder zur generellen Nutzung der Praktikumsbörse können sich Interessierte jederzeit gerne an die Kommunale Koordinierungsstelle KAoA des MÄRKISCHEN KREISES, Frau Hahn, wenden (telefonisch unter 02351 966-6519 oder per E-Mail an k.hahn@maerkischer-kreis.de).

Übrigens: Kennen Sie schon unsere Internetseite www.jobnavi-mk.de mit vielen Infos rund um die Berufliche Orientierung?

Screenshot: Karina Hahn/MÄRKISCHER KREIS



Praktika im Märkischen Kreis

Hier geht's zum Berufsfelderkundungsportal

Praktika im Märkischen Kreis

Perspektiven erweitern - Talente entdecken

Herzlich willkommen im Praktikumsportal für den Märkischen Kreis!

Innovative Unternehmen, moderne Dienstleistungsanbieter und traditionelle Handwerksbetriebe sind unser Dank für die Möglichkeit, Sie als Arbeitgeber zu präsentieren. Das Praktikum im Märkischen Kreis könnte also genau das Richtige für dich sein! Klare dich durch die vielfältigen Angebote in unserem Praktikumsportal und bewirb dich jetzt online über das Portal!

Viel Erfolg!

Für Unternehmen

1. **Schnell:** Mit wenigen Klicks erstellen Sie ein Praktikumsangebot.
2. **Einfach:** Schülerinnen und Schüler bewerben sich direkt über das Portal.
3. **Direkt:** Kommunikation mit den Bewerbern über das Portal.
4. **Kostenlos:** Die Nutzung des Portals ist kostenlos.

Für Schülerinnen und Schüler

1. **Schnell:** Entdecke deinen Lebenslauf im internen Bereich online.
2. **Einfach:** Wende deine Bewerbungsunterlagen direkt über das Portal an.
3. **Kostenlos:** Die Nutzung des Portals ist kostenlos.

Für Eltern und Lehrkräfte

- Das Praktikumsportal ist ebenfalls regional und kostenlos.
- weitere Informationen zum Portal finden Sie unter:

INTERKULTURELLE SCHULENTWICKLUNG: SCHULEN MACHEN SICH AUF DEN WEG!

Städtische Gesamtschule Iserlohn nutzt die unterstützenden Angebote des Kommunalen Integrationszentrums MK

Angesichts einer wachsenden soziokulturellen Vielfalt in der Gesellschaft ist besonders die Schule der Ort, an dem gelingendes Zusammenleben jeden Tag aufs Neue auf zwischenmenschlicher Ebene und als systemische Herausforderung für die Institution Schule gestaltet wird. Dieser Umgang mit einer zunehmend heterogener werdenden und durch vielfältige Veränderungen geprägten Schüler- und Elternschaft stellt eine Herausforderung dar und bietet Nährboden für Konflikte.

Foto: Antje Schröder/MÄRKISCHER KREIS

Das Lehrerteam des Kommunalen Integrationszentrums Märkischer Kreis (KI MK) ist Ansprechpartner für Schulen in allen Fragen interkultureller Schulentwicklung. Dabei kann auf die Expertise des gesamten Teams zurückgegriffen werden. Antje Schröder ist darüber hinaus ausgebildete Beraterin für interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung (BiKUS).



Eine Schule, mit der bereits heute eine besonders intensive Zusammenarbeit besteht und die Angebote des KI MK nutzt, ist die Städtische Gesamtschule Iserlohn. Die Kooperation wird von Seiten der Schulleitung, Barbara Brühl, aktiv unterstützt. Besonders engagiert für den Standort Gerlingsen ist der Jahrgangsstufenleiter 5/6, Lütfi Salman, der sich in den unteren Jahrgängen maßgeblich dafür einsetzt, den Grundstein für ein gelingendes Schulleben zu legen.

Der Schlüssel für die erfolgreiche Zusammenarbeit liegt jedoch vor allem darin, dass vor Ort mit der Schulsozialpädagogin, Gabi Persson, eine Ansprechpartnerin vorhanden ist, bei der alle Kommunikationsstränge zusammenlaufen. Sie hat ein offenes Ohr für Lehrer und Schüler und ist ver-

antwortlich für die Koordinierung der Termine, bei denen die Unterstützung durch Elternlotsen oder Sprachmittler benötigt wird. All dies geschieht stets in engem Austausch mit dem KI MK. Auch die Gestaltung des über den Märkischen Kreis finanziell geförderten Elterncafés liegt in ihren Händen.

Den Grundstein für die Interkulturelle Schulentwicklung legte die Schule vor gut zwei Jahren als Projektschule für den Einsatz der Elternlotsen ab Klasse 5. So werden für Elternabende, Elternsprechtage, Elterngespräche und weitere schulische Veranstaltungen je nach Bedarf Elternlotsen oder Sprachmittler angefordert – ein Projekt, mit dem Schule bislang durchweg positive Erfahrungen machen konnte.

In diesem Schuljahr wurden Elternlotsen erstmalig auch zum Informationsabend für die Eltern der vierten Klassen eingesetzt. Auch am Tag der Offenen Tür waren Elternlotsen vor Ort. Die Schule setzt damit ein deutliches Zeichen des Willkommenseins für Familien mit Zuwanderungsgeschichte, möglichen kulturellen und sprachlichen Barrieren zum

Trotz. Denn nur, wenn Eltern den schulischen Bildungsgang ihrer Kinder aktiv mitgestalten und ebenfalls den Weg in die Schule finden, kann Schule ihren Bildungsauftrag erfolgreich umsetzen.

Dass die Städtische Gesamtschule die Herausforderungen der Vielfalt darüber hinaus aktiv gestaltet, zeigen viele internationale Projekte und Schüleraustausche. Auch das über Mittel des KOMM-AN NRW geförderte Capoeira Projekt, das von Lütfi Salman ins Leben gerufen wurde, dient unter dem Motto „Capoeira for respect and tolerance“ der Verständigung über den Weg einer sportlichen Aktivität. Zudem war die Schule 2001 die erste Schule im Märkischen Kreis im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

SCHULAUSSZEICHNUNGEN „SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE“

Anfang des neuen Schuljahres war es endlich soweit: Zwei weitere Schulen konnten im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ begrüßt werden. Insgesamt zählt der Märkische Kreis nun 21 Schulen in dem bundesweiten Netzwerk.

Zunächst fand am 31. August die Auszeichnung des Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasiums in Hemer statt. Die Schule stand schon Ende 2020 in den Startlöchern, wurde dann jedoch vom Lockdown ausgebremst. Neben einer musikalischen Begleitung durch das schuleigene Blechbläserensemble „Woestblech“ führten einige Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Schulauszeichnung kurze Sketche zum Thema „Ausgrenzung und Vorurteile“ auf. Darauf folgten Reden des Schulleiters Professor Dr. Jörg Trelenberg und des Schülersprechers Nils Simmert sowie eine Kurzvorstellung des Projekts „Cartoons und Courage“ durch den Kunstlehrer Jan Wille.

Die Patenschaft übernahm der ehemalige Bürgermeister der Stadt Hemer, Michael Heilmann, der die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit seiner Frau zu der Entscheidung, Teil des Netzwerkes zu werden, beglückwünschte. Für eine große Überraschung sorgte die Grußbotschaft per Video des NRW-Innenministers Herbert Reul. Am Ende der

Veranstaltung wurden das Siegel sowie die Urkunde durch Alexandra Herl, Regionalkoordination des Märkischen Kreises, überreicht.

Wenige Tage später folgte die Titelvergabe an die Primus-Schule in Schalksmühle, die somit auch die erste Grundschule im Netzwerk ist. An dem Festakt nahmen der Bürgermeister Jörg Schönenberg und Silvia Gonzales vom Ordnungsamt der Gemeinde teil. Die Patenschaft für die Schule übernahm auch hier eine ehemalige Bürgermeisterin, Heide Bachmann, die mit ihrem Mann an der Verleihung teilnahm und der anwesenden Schülerschaft in einer emotionalen Rede ihre volle Unterstützung zusagte. Die Schulleiterin Astrid Bangert dankte vor allem der projektleitenden Lehrerin Islim Erdal für ihren Einsatz und ihr Engagement. Die beiden Schülervvertretungen, die auch durch das Programm führten, nahmen am Ende die Plakette entgegen, Schulleiterin Astrid Bangert die Urkunde.

Das Rahmenprogramm wurde von Martin Rietsch („2Schneidig“) gestaltet, der gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 3 im Rahmen seiner Kampagne „Against Racism – for a better tomorrow“ an Themen wie Rassismus, Mobbing und Antisemitismus arbeitete.



Schulauszeichnung des FLWG Hemer (v.l.n.r.: Dr. Jörg Trelenberg, Jan Wille, Nils Simmert, Alexandra Herl, Rianne und Michael Heilmann)
Foto: Felix Tinnefeld/FLWG Hemer

SPRACHMITTLUNGSPOOL BEKOMMT ERNEUT ZUWACHS

Das Kommunale Integrationszentrum MÄRKISCHER KREIS hat am 9. und 10. November erneut eine Grundlagenschulung zur Sprachmittlung für interessierte Ehrenamtliche angeboten. Die Schulung konnte in zwei Durchläufen in Iserlohn durchgeführt werden. Insgesamt wurden in diesem Rahmen 26 neue Sprachmittlerinnen und Sprachmittler geschult.

Bei der Grundlagenschulung lernen die Ehrenamtlichen verschiedene Dolmetsch-Arten kennen und können so bedarfsgerecht bei unterschiedlichen Gesprächen dolmetschen.

Interessierte Institutionen können für Termine, die keine Rechtsfolgen beinhalten oder medizinischer Natur sind, über das Online-Formular auf der Homepage des Märkischen Kreises (über den Kurzlink <https://t1p.de/MK-Sprachmittler> oder über nebenstehenden QR-Code) kostenlos auf den Laien-Sprachmittlungspool zugreifen.



Zudem wurde der Flyer zum Laien-Sprachmittlungspool überarbeitet und anschließend postalisch an Schulen, Kitas, Behörden

und weitere Institutionen versendet. In dem Faltblatt finden sich allgemeine Informationen sowie Erläuterungen zur Sprachmittlung sowie zu den Zusatzqualifikationen „Elternlotsinnen und Elternlotsen“ und „Kulturmittlung“.

Das Kommunale Integrationszentrum MÄRKISCHER KREIS ist stetig auf der Suche nach neuen Ehrenamtlichen für den Laien-Sprachmittlungspool, so dass neben dem Flyer auch eine Information für Interessierte versendet wurde.



Neu geschulte Sprachmittlerinnen und Sprachmittler
Fotos: Lena Steinbach/MÄRKISCHER KREIS

ERNEUT PFLANZT DAS KOMMUNALE INTEGRATIONSZENTRUM BÄUME



Zum zweiten Mal wurden unter dem Motto „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht!“ am 5. Dezember 25 Mammutbäume im Iserlohner Stadtwald gepflanzt. Mit dabei waren Migrantenselbstorganisationen (MSO) der

Stadt Iserlohn, Mitglieder des Iserlohner Integrationsrates sowie des Kommunalen Integrationszentrums (KI) MÄRKISCHER KREIS.

Die Unterstützung und Förderung von Migrantenorganisationen, interkulturell ausgerichteten Vereinen und Organisationen spielt in der Arbeit des Kommunalen Integra-



tionszentrums MÄRKISCHER KREIS eine wichtige Rolle. In Iserlohn sind ca. 20 Migrantenorganisationen, Glaubensgemeinschaften und interkulturell ausgerichtete Vereine ansässig. Ein Großteil der MSO beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder an der gemeinschaftlichen Aktion.

Passend zum Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember begaben sich Mitglieder der beteiligten Organisationen in den Iserlohner Stadtwald, um mit der Stadtförsterin Julia Borghoff in der Nähe des Literaturhotels die Bäume in die Erde zu bringen.

„Wir sind froh, dass das gemeinsame Baumpflanzen auch in diesem Jahr wieder mit vielen motivierten Köpfen und helfenden Händen auf die Beine gestellt werden konnte“, resümierte Silke Ewald vom KI die gemeinsame Aktion, die von nun an jährlich durch das Kommunale Integrationszentrum organisiert und durchgeführt werden soll.

Fotos: Silke Ewald/MÄRKISCHER KREIS



FACHTAG ZUR INTERKULTURALITÄT IN DER BERATUNG UND BEHANDLUNG

Am 24. November fand in Iserlohn ein Fachtag zum Thema „Interkulturalität in der Beratung und Behandlung - Ich arbeite mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen der Welt: Was tun?“ statt. Nachdem der Fachtag seit 2019 wiederholt verschoben werden musste, freute sich Silke Ewald vom Kommunalen Integrationszentrum MÄRKISCHER KREIS sehr, Dr. Ali Kemal Gün und alle angemeldeten Teilnehmenden unter Berücksichtigung der



Foto: Silke Ewald/MÄRKISCHER KREIS

2G-Regelung zu diesem Termin im großen Sitzungssaal der Kreispolizeibehörde Iserlohn begrüßen zu dürfen. Aus den verschiedensten Arbeitsbereichen, wie z.B. der Frühen Bildung, der Sozialen Arbeit, des Sozialpsychiatrischen Dienstes, der Krankenhausseelsorge sowie der Kulturarbeit, setzte sich eine sehr heterogene, aber engagierte und interessierte Teilnehmerschaft zusammen.

Aufgrund der demografischen Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung wird deutlich, dass Deutschland von einer multikulturellen, multiethnischen und multireligiösen Vielfalt geprägt ist. Bedauerlicherweise führt dies aber auch oftmals zu interkulturellen Missverständnissen. Unterschiedliche Lebenswelten sind geprägt von verschiedenen Normen und Wertesystemen. Die Unterschiede scheinen zu große Hürden zu sein und wirken mitunter abschreckend. Oft vergessen wir, dass es nicht nur eine einzige Betrachtungsmöglichkeit der Wirklichkeit gibt,

sondern dass verschiedene Arten des Denkens, Fühlens und Handelns nebeneinander existieren. In diesem Zusammenhang gewinnt das Thema „Interkulturelle Kompetenz“ zunehmend an Bedeutung.

Der Referent, Dr. Ali Kemal Gün, ist unter anderem psychologischer Psychotherapeut, systemischer Familientherapeut, Lehrbeauftragter, Fachautor, Integrationsbeauftragter sowie Mitglied des Integrationsgipfels im Bundeskanzleramt. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte fokussieren sich insbesondere auf die Bereiche „Interkulturelle Missverständnisse“, „Interreligiöse und Interkulturelle Kompetenz“, „Interkulturelle Öffnung“, „Interkulturelle Kommunikation und Sensibilisierung“.

Ziel der Veranstaltung war es, Denk- und Verhaltensmuster in interkulturellen Begegnungen zu erkennen, Erfahrungen zu reflektieren, neue Handlungsstrategien zu entwickeln und das Verhaltensrepertoire zu erweitern. Dr. Gün schaffte in seinem Vortrag den Spagat zwischen der theoretischen Ebene und der Verknüpfung mit anschaulichen und authentischen Beispielen. Mit seiner Art des Vortragens und Erzählens fand er großen Anklang.

Die Veranstaltung, der Inhalt und vor allen Dingen der Referent, Dr. Ali Kemal Gün, erhielten seitens der Teilnehmenden so viel Lob, dass das Kommunale Integrationszentrum dem Wunsch nach einer Folgeveranstaltung gerne nachkommt.

NETZWERKTREFFEN INTEGRATION IN HEMER UND ISERLOHN

Um engere Vernetzung und Kooperationsarbeit in den Kommunen zu betreiben, hat das Kommunale Integrationszentrum des MÄRKISCHEN KREISES im September und Oktober erste „Netzwerktreffen Integration“ in Hemer und in Iserlohn angeboten. In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen der Städte wurden diese Treffen vorbereitet und umgesetzt.

Zentrales Anliegen des KI und der Städte Hemer und Iserlohn war es hierbei, sich über bisherige Erfahrungen in der Kommune zum Thema Integration auszutauschen, sowie von der Zusammenarbeit von Akteuren zu berichten.

Der Einladung zu diesen Terminen waren Vertretungen unterschiedlichster Einrichtungen gefolgt: so waren neben freien Trägern, christlichen Kirchengemeinden, Moscheevereinen, Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Zugewanderten/Geflüchteten auch Vertretungen von Bildungsträgern (Schulen, Kindergärten, Jugendzentrum

u.a.), Ordnungsbehörden, Beratungsstellen, Migrantenselbstorganisationen und weitere Akteurinnen und Akteuren der Integrationsarbeit zugegen.

Grußwort des Bürgermeisters Christian Schweitzer beim Netzwerktreffen Integration in Hemer



Beide Veranstaltungen, wurden unter Einhaltung der 3G-Regelung von ca. 60 Netzwerkpartnern besucht:

Neben einer Vorstellung der Arbeitsaufgaben des Kommunalen Integrationszentrums konnte auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in diesem Rahmen seine Arbeit und diverse Förderprogramme vorstellen.

In Hemer stellte sich zudem das Team Integration der Stadt inklusive ihres neuen Integrationskonzeptes vor. Die Stadtverwaltung Iserlohn hingegen nutzte die Gelegenheit, die Arbeit des Integrationsrates den Beteiligten näher zu bringen.

In den darauffolgenden Workshops standen die Handlungs-

felder „Bildung und Sprache“ (Kita und Schule), „Gesellschaftliche Teilhabe“, „Kulturelle Vielfalt“ sowie der „Arbeitsmarkt“ im Fokus der jeweiligen

Arbeitsgruppen. Resümierend lag in allen Arbeitsgruppen der Konsens auf den Schwerpunkten Sprache, Personal, Flexibilität, Akzeptanz und Offenheit anderen Kulturen gegenüber sowie gegenseitige Wertschätzung und Respekt.



Gruppenarbeit beim Netzwerktreffen Integration in Hemer
Fotos: Silke Ewald/MÄRKISCHER KREIS

Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Treffen planen das KI und die Städte gemeinsam mit interessierten Teilnehmenden Ideen zu entwickeln, wie in Zukunft Integration durch ein Netzwerk der Akteure noch besser gelingen kann. So kann zusammen an neuen Herausforderungen gearbeitet werden und ein Ankommen in die Aufnahmegesellschaft auf einen guten Weg gebracht werden.

WEIHNACHTSGRUSS

Liebe Leserinnen und Leser unseres Newsletters!

Auch in diesem Jahr hat uns die Corona-Pandemie weitaus mehr beschäftigt, als viele vorher gedacht hatten. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen und Belastungen war es unser Bestreben, die regionalen Bildungs- und Integrationsakteure unter den gegebenen Umständen bestmöglich zu unterstützen. Entsprechende Angebote konnten pandemiekonform umgesetzt, Arbeitskreise aufrechterhalten und Fortbildungen – wenn nicht in Präsenz möglich, dann zumindest im digitalen Format – durchgeführt werden. Mit einer großen Portion Optimismus werden wir unser Engagement für die Region in 2022 fortsetzen.

Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihr Interesse an unserer Arbeit bedanken und Sie auch im kommenden Jahr gerne durch unseren Newsletter auf dem Laufenden halten. Ihnen allen eine ruhige, erholsame Weihnachtszeit und einen guten und vor allem gesunden Start ins neue Jahr 2022.

Ihr Fachdienst Bildung und Integration



Mit den Höhendorf-Alpakas auf Wintertour – das stetig wachsende Team des Fachdienstes Bildung und Integration in Wiblingwerde
Foto: Silke Ewald/MÄRKISCHER KREIS

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) wird gefördert durch:

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

